

druckt Stoffe mit unwahrscheinlichen Mustern. Und immer entsteht daraus eine vollkommene Harmonie.

Er begnügt sich nicht damit, die Frau zu kleiden: er träumt davon, sie in einen Rahmen zu stellen, der mit ihrer Schönheit harmoniert.

Und das ist nicht sein kleinstes Verdienst: nachdem er die moderne Frau geschaffen hat, gibt er ihr einen modernen Rahmen.

Warum gibt es immer noch so viele elegante Frauen, die es zufrieden sind, in einem Milieu von veraltetem Trödelkram zu leben: unverständlicher Anachronismus, unverzeihlicher Irrtum, ungeheuerste Sünde wider ihre Schönheit . . .

Poiret komponiert Interieurs: aus Gold, aus Silber, aus schwarzem Sammet. Niedrige Möbel aus kostbaren Hölzern oder in lebhaften Farben lackiert, tiefe Divans, weiche, mannigfaltige Kissen . . . und alles in Uebereinstimmung mit der Aesthetik der Frau des zwanzigsten Jahrhunderts.

Auch im Theater herrscht Poiret: er macht Dekorationen.

Und um sein Werk zu vollenden, *erfindet* er neue Parfüms: nach dem Rausch des Auges gibt er uns in höchster Ueberfeinerung den Rausch der Geruchsnerve . . .

Um seine Kinder zu taufen — die Toiletten wie die Parfüms —, erfindet er noch nie dagewesene Namen: immer wieder neue Ideen . . .

Seine Reisen: ganz Europa durchquert er im Automobil, alle großen Hauptstädte besucht er. Sein Aufenthalt in Rußland wird zur Apotheose. Der ganze Hof liegt ihm zu Füßen; die Großfürsten entführen ihm seine Mannequins.

Er geht nach den Vereinigten Staaten. Triumphe überall; er ist der große Meister; die schönsten, die berühmtesten, die reichsten Frauen streiten sich um die Ehre, sein Talent zu inspirieren.

Heute hat Poiret sich am Rond Point des Champs Elysées, „dem Nabel der Welt“, niedergelassen. Er hat seine Reisen durch die Welt wieder aufgenommen. Jetzt ist er in Berlin . . .

Poiret ist großzügig, seltene Eigenschaft für einen Franzosen, Zeichen des Genies . . .

Romantizismus und Modernismus bekämpfen sich in ihm, suchen sich, verschlingen sich in ihren Wünschen, und gerade das ist es, was seinen Zauber ausmacht: er ist der Schöpfer der modernen Frau, man kann ihm also nicht den Vorwurf der Rückständigkeit machen; aber dennoch lebt in ihm gerade genügend Romantik und Sensibilität, um zu wollen, daß die Frau „Frau“ bleibe. Modern, ja — aber Frau.

Poiret ist ein Mensch von Kultur und Tradition. Er besitzt im höchsten Grade den Sinn für die Linie, das Genie der Farbe, von der er mit einer vor nichts zurückschreckenden Kühnheit und zugleich mit dem Takt des überfeinerten Menschen Gebrauch macht. Sein Talent zeigt ein mannigfaltiges Gesicht; er ist ein großer Künstler, und er wird uns noch vieles zu sagen haben: er ist der Diktator der Frau und ihr Diener, ihr Gott und ihr Sklave.

(Deutsch von B. Beßmertny)